

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Wilhelm Schröder an [August Hermann Francke].

Schröder, Johann Wilhelm

Kopenhagen, 15.08.1724

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/M 1 F 1 : 15

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests unperm@studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Hoch Ehrwürdiger und Hochgelahrter!
Hochgnadeter Herr Professor!

[illegible]

mit dem rſten nach Copenhagen kommen, und nach überstandenen
examine, und befundener Eignlichkeit, ſich ſelbſt ordiniren
laſſen. Indem nun dieſes geſchehen, wirdet ihm beſtätigt von ſeiner
Tranquebar geſagt, ſo laſſen ſie dann mit ſelbigem gar ſchnell
daſin kommen transportiret werden. Da aber Hr. Forſſerw. wiſſigen
dieſen anzuſehen, warum die ſie dorthin waſten, daß ſie
dieſe Maſſe ihrer Wiſſen über England anſtellen, ſo iſt das
Collegium ganz geneigt, alles mögliche zu thun, daß dieſe
nicht verlanget werden, ſondern ſie über England zu ſenden.
So willig es nun iſt, Hr. Forſſerw. Meinung in dieſem Punkt
beizutreten, ſo wenig darf es ſich mit ſein, dem H. Schultzen
zu Praepositur beſüßlich zu ſeyn, weil es auch unſer
Gemeinde beſorgen muß, es müſſe dieſe promotion der H. Schultzen
dann dieſen Anſtalt zu einigen Nachtheil zu wegen bringen.
Hält der H. Paſt. Schneider nicht ſo künſtliche rationes geſagt,
die ſie von Hr. Forſſerw. zuwendet Praepositur anzuhängen,
ſo würde man ſie wegen ſeiner verſtändigen Verſtand und
übrigen Gaben mit ſich zu befördert ſehen, weil aber die
von ſie vorgeſetzte raſons ſo beſchaffen ſind, daß man ſie nicht,
wenigſtens gelten laſſen, ſo wäre es unbillig, weil in ſie
zu thun. Dürfte geſchmeckt außſchließliche Erklärung ſie ſie nach
Hr. Forſſerw. Anſehen wiederum anders als d. C. den H. G. v. H.
laſſen laſſen. Und damit der H. Schneider dieſe unſer verſtändlich
kommen, daß ſie auch nach dieſem wiederum ſie noch Augen können werden,

sein ihm auf das Collegium genau sehen mochte, wenn es Geo. Hoff
Herr. Hoffmann, oder von demselben dafelbst einige Karsten zu
haben. Das am 11. Aug. auf seiner Fahrt angelangte Aft. Ind. Hr.
Bischof, Ernst Ludwig genannt, hat zwar einen Brief von dem H.
Schultzen, so am 25ten Jan. dieses Jahres geschrieben, und mir
Jacquet mit gedruckten Briefen an den H. Neubaur mitgebracht. In
dem Briefe ist nichts merkwürdiges mittheilend, als daß der dafige
Mission noch im guten Stande, die fr. Mag. Grundlein im Vice-
Commandanten Aron im Novemb. d. l. vorigen Jahres gestirbt,
und d. 24. Jan. 1724. durch den früh. Tod seiner Verlobten
und daß nun Jacobus Aron in dafigen Gegenden wohnt,
besonders vermerkt. Das Jacquet an den H. Neubaur mit
früher mit ihm verhandelter Post an den H. Post-Secretaire Ganghoff
nach Hamburg gesandt, um es so dann ferner mit Zulassung
nach Halle zu befördern. Was sonst noch zu melden, sagen
würde, müßte wegen fehlender Post von mir bis auf
den Vor- Abend verschoben werden, da ich D. V. canibus habe
einen, der ich die unmittelbar göttl. Gnade empfassen und unter
früher. Empfehlung noch dem gesammten Collegio, insbesondere
H. L. dem H. G. F. von Holsten befehle.

Geo. Hoffmann.

Copenhagen d. 15. Aug.
a. 1724. in El

Ergebenster Diener
W. Schröder